

Informatikerinnen und Fachmänner Gesundheit: Welche Rolle spielt die erwartete soziale Anerkennung bei der Berufswahl, insbesondere in Bezug auf nicht geschlechtertypische Berufe?

Kurzfassung der Masterarbeit (Praxisprojekt und schriftliche Arbeit) aus der postgradualen Weiterbildung CCHRM in Laufbahn- und Personalpsychologie zum «Master of Advanced Studies in Psychology of Career Counseling and Human Resources Management MASP-CC&HRM» der Universitäten Bern und Fribourg.

Problemstellung	In der Schweiz arbeiten im Vergleich zum übrigen Europa mehr Frauen in frauentypischen Berufen und mehr Männer in männertypischen Berufen. Dies ist insofern problematisch, da frauentypische Berufe zum einen oftmals niedriger entlohnt werden und zum anderen allgemein einen geringeren gesellschaftlichen Status geniessen als männertypische Berufe.
Fragestellungen	Bleibt der Zusammenhang der erwarteten sozialen Anerkennung mit der Neigung einen Beruf zu erlernen weiterhin bestehen, nach Einbezug des erwarteten Lohnes, des Geschlechterstereotyps, der Selbstwirksamkeitserwartung sowie dem Interesse an den Tätigkeiten des Berufes?
Resultate	Der Effekt der erwarteten sozialen Anerkennung auf die Neigung einen Beruf zu wählen ist signifikant und bleibt auch nach Einbezug des erwarteten Lohnes, der Selbstwirksamkeitserwartung sowie dem Interesse an der Tätigkeit bestehen. Befragte berichten davon, dass Personen in geschlechteruntypischen Berufen sowohl im Berufswahlprozess wie auch im Arbeitsalltag Vorurteilen, Vorbehalten und Unterschätzung begegnen.
Methodik	Anhand eines eigenen Online-Fragebogens wurden Schüler*innen der 8. und 9. Klasse zu den interessierenden Variablen befragt. Zusätzlich beinhaltete der Fragebogen den AIST-R Interessenstest. Um die quantitativen Resultate in einen Kontext zu setzen, wurden zusätzlich halbstandardisierte Interviews mit Personen in entsprechenden Ausbildungen durchgeführt.
Theoretischer Hintergrund	Die Gründe für Geschlechtsunterschiede bei der Berufswahl sind komplex und vielseitig untersucht. Ein wenig erforschter Faktor bei der Berufswahl ist die erwartete soziale Anerkennung, eine erste Studie weist jedoch auf einen Zusammenhang mit der Geschlechtersegregation hin.

Verfasser*innen

Soraya Bonvin
 Titel, Berufstitel
 Mellingerstrasse 108
 5400 Baden
 soraya.bonvin@gmail.com

Marc Lenz
 Titel, Berufstitel
 Engulgasse 65
 4052 Basel
 marclenz@hotmail.com

Anna Moser
 Psychologin lic. Phil.
 St. Niklausstiege 4
 5400 Baden
 annamoser@gmail.com

Die Verfasser*innen stehen für Auskünfte, Anfragen und Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation zur Verfügung. Die Masterarbeit selbst kann bei den Verfasser*innen angefragt werden.

Copyright © CCHRM – Kopieren mit Quellenangabe gestattet.